

R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)

## RAPPERSWIL-JONA

## 220 000 Wehrpflichtige rückten 1914 ein ...

Ein Vortrag im Stadtmuseum Rapperswil-Jona beleuchtet den Ersten Weltkrieg: «1914 – St. Gallen rückt ein». Der Vortrag der Historikerin Christine Odermatt findet am 13. September, um 18.30 Uhr, statt. Sie beleuchtet die ersten Kriegsmomente von der Mobilisation bis zur Entlassung der Soldaten Ende 1914. Zeitgenössische Berichte, Tagebücher und Fotografien von St. Galler Soldaten zeichnen ein eindrückliches Bild dieser dramatischen und bewegten Zeit, als patriotische Begeisterung und bange Gedanken, Galgenhumor und Dienstmüdigkeit den Alltag der Wehrmänner bestimmten. (eing)

## RAPPERSWIL-JONA

## Letzte Ausstellung des Kurator-Projekts

Diesen Freitag eröffnet um 19 Uhr die letzte Ausstellung des Projekts \*KURATOR der Gebert Stiftung für Kultur in der Alten Fabrik. Die Gruppenausstellung «The world no longer exists» zeigt Schweizer und internationale Künstler. Darunter: Mathis Altmann, Hannah Black, Oliver Laric, Vanessa Safavi und Jan Vorisek. Für Fragen stehen die Macher unter der Telefonnummer 055 225 74 75 oder per E-Mail [lehnert@kurator.ch](mailto:lehnert@kurator.ch) zur Verfügung. (eing)

## RAPPERSWIL-JONA

## Wunderwelt Amazonas – grüne Hölle oder Paradies?

Im Katholischen Kirchgemeindehaus Jona wird heute um 14 Uhr eine Bildreportage präsentiert: Der Naturfotograf, Walter Meli aus Jona, zeigt die «Wunderwelt

des Amazonas – grüne Hölle oder Paradies? Wie die Veranstalter schreiben, hat Meli das Amazonasgebiet in abenteuerlichen und teils langwierigen Expeditionen bereist und besuchte kaum zugängliche Gebiete, in die sich Weisse selten vorwagen. «Dabei erlebte er eine farbige und vielfältige Natur, die kaum mit Worten zu beschreiben ist. Aus den Erlebnissen entstand die Tonbildschau, die in «ihrer Art einmalig ist». Alle Senioren sind herzlich eingeladen, anschliessend wird ein Zvieri serviert. (eing)

## ZÜRICHSEE-LINTH

## Geführte Velotour der Pro Senectute fällt aus

Wie die Pro Senectute Zürichsee-Linth in einer Mitteilung schreibt, hätte sie am Dienstag, 13. September, die letzte gemeinsame Velotagestour in diesem Jahr durchgeführt. Da beide Tourenleiter abwesend sind, fällt diese aus. (eing)



Ein symbolträchtiger Akt: Markus Friedl und Ernst Uhler (von links) speisen erstmals das synthetische Gas ins Hauptnetz ein. Bild Jérôme Stern

## Ein kleiner Hebel für die Zukunft der Energie

Die Hochschule für Technik Rapperswil-Jona HSR produziert klimaneutrales Erdgas – und speist es ab sofort direkt in das Gasnetz von Erdgas Obersee ein.

von Jérôme Stern

Die Zukunft der Energieversorgung liegt beim Parkplatz vis-a-vis der Diners Club Arena. Genauer gesagt in zwei Containern, die auf dem Gelände der Ergas Obersee stehen. Hinter deren unscheinbar-grauen Stahlwänden verbirgt sich eine von vier Power-to-Gas-Anlagen weltweit – ausgedacht und installiert von der Hochschule für Technik Rapperswil-Jona.

Das Besondere daran: Aus Leitungswasser, Solarstrom und Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) produziert sie Erdgas – Methan. Und dieses Methan wird seit gestern direkt in das Gasnetz der Erdgas Obersee eingespeisen.

## Kleiner Handgriff, grosser Schritt

Diesen Schritt wollten die Beteiligten gebührend zelebrieren. Dafür legten der Leiter des federführenden HSR-Instituts für Energietechnik Markus Friedl und der Geschäftsführer der Erdgas Obersee Ernst Uhler gestern symbolträchtig den Hebel zum öffentlichen Gasnetz um – das synthetische Methan fliesst nun erstmals in alle an-

geschlossenen Haushalte. «Zunächst verwendeten wir bei der Produktion gekauft Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) aus Gasflaschen», sagt Friedl. «Aber jetzt sammeln wir das CO<sub>2</sub> direkt aus der Luft.» Damit arbeite die Anlage klimaneutral. Der Stolz in seiner Stimme ist unüberhörbar.

Der gestrige kleine Handgriff bedeutete einen grossen Schritt für die regionale Energieversorgung, findet Friedl. «Heute macht Biogas lediglich ein Prozent des Verbrauchs in der Schweiz aus. Mit unserer Methode liesse sich dieser Anteil binnen zehn Jahren auf zehn Prozent steigern.»

## Vom Auto in die Haushalte

Begonnen hatte alles 2014, als Friedl in der HSR eine erste, kleinere Power-to-Gas-Anlage im Labor aufbaute, um Grundlagen für zukünftige Anwendungen zu erhalten.

Ein Jahr später kamen wichtige Industriepartner dazu: Neben Erdgas Obersee interessierten sich das Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil, die Firma Climeworks und die deutsche Firma Etogas für Friedls Projekt. Auch Audi steuerte Know-how und ein Auto bei. «Bis jetzt haben wir das produzierte

Gas für den Betrieb des Audis verwendet», erklärt der Projektleiter. «Sein Methantank fasst 14 Kilogramm, für diese Menge müssen wir die Anlage rund 20 Stunden lang laufen lassen.» Das hier produzierte synthetische Methan eigne sich für den Betrieb eines Autos hervorragend, meint Friedl. «Wir verbrauchen rund 3,5 Kilogramm auf 100 Kilometer und hatten bis dato keine Probleme.»

## Der nächste Schritt

Bei aller guten Erfahrungen mit dem Auto: Für Friedl war dies nur ein Zwischenschritt, schliesslich wollte er das anfallende Gas ja sinnvoll verwerten.

Nun träumt der Institutsleiter von einer Grossanlage, mit welcher man 1500 Autos mit Methan versorgen könnte. «Bei der jetzigen Anlage haben wir zwar alle Systeme integriert, doch gebaut wurde sie von der Etogas.»

Für die nächste Power-to-Gas-Anlage werde die HSR aber eine eigene Konstruktion verwirklichen, verspricht Friedl. «Schon jetzt konnten wir viele Erfahrungen sammeln. Mit unseren neuen Ideen wollen wir den Wirkungsgrad der Anlage um rund 15 Prozent steigern.»

## So ein Ding!

## Mani Matter auf LSD in der Rotfarb

von Martin Mühlegg

Unter den 36 Jasskarten der Deutschschweiz gibt es fünf rauchende Karten. Sieben Karten – Banner, As und Zahlen ausgenommen – rauchen nicht. Bei den französischen Karten hingegen handelt es sich durchwegs um Nichtraucher. «Mich hat das extrem beschäftigt», sagte Manuel Stahlberger neulich in einem Interview. In seinem Programm «Neues aus dem Kopf» zeigt der St. Galler Kabarettist und Musiker auf, dass alle rauchenden Karten Männer sind – und dass die vier Könige nicht rauchen. «Weil die genug Geld haben für andere Drogen», so Stahlberger. Interessant sei auch, dass der Schilten Ober der Einzige sei, der Zigaretten raucht. Zwei Ober und zwei Under rauchen Pfeife. Stahlberger nimmt sich der kleinen Dinge und stillen Helden an, die

uns umgeben, deren Poesie sich uns aber im Alltag nicht erschliesst. Dabei hört er sich an wie Mani Matter auf



LSD. Im Gegensatz zu seinem Publikum lacht Stahlberger nie. Er wirkt in seiner Nonchalance wie Buster Kea-

ton – manchmal auch wie ein Kiffer, der sich auf der Suche nach einem Sofa auf die Bühne verirrt hat.

«Er raucht kei Zigarette, sprengt die sterchschte Chette, au im Kulturklub findets ihn en Nette», heisst es im Lied «George Clooney vo Altstätte». In «Leaving Eggisriet» erzählt er die Geschichte zweier junger Ostschweizer, die sich in Wien verlieben und dort als Musiker scheitern. Nach Jahren der Entbehrung kehren sie zurück in die Heimat, wo er einmal einen Hit gelandet hatte auf «Radio ZüriSee». Am neuen Wohnort Grub trösten sie sich mit dem Kindermusical «Leaving Eggisriet» hinweg über entgangene Chancen am Broadway und im Bernhard-Theater.

\* Am Samstag, 10. September, zeigt Manuel Stahlberger sein neues Programm in der Uzner Rotfarb. Die Vorstellung beginnt um 20.30 Uhr. Reservation unter [www.rotfarb.ch](http://www.rotfarb.ch).

## WIR HATTEN GEFRAGT

«Werden Sie Wegwerf-Plastiksäcke in den Läden vermissen?»

Stand: 18 Uhr

47% JA

53% NEIN

## FRAGE DES TAGES

«Trumpft der HC Davos in der neuen Saison 2016/17 gross auf?»

Stimmen Sie online ab:

[suedostschweiz.ch/umfragen](http://suedostschweiz.ch/umfragen)